



Pädagogisches Konzept

Inhalt

1. Leitgedanken
2. Betreuung, Förderung und Erziehung
3. Ernährung
4. Gesundheit
5. Sicherheit
6. Tages-/Jahresablauf
7. Eingewöhnungsphase
8. Kontakt mit Erziehungsberechtigten

1. Leitgedanken

In der Kinderkrippe Tripiti betreuen, fördern und erziehen wir **Kinder** ab dem dritten Monat bis zum Schuleintritt tagsüber während 5 Tagen in der Woche.

- Die Bedürfnisse und Rechte der Kinder bilden die Grundlage für unsere Arbeit. Ihr Wohlergehen steht im Mittelpunkt.
- Mit unserem Angebot unterstützen wir Kinder, ihr persönliches Potenzial auszuschöpfen und ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden.
- Die Kinder erhalten viele verschiedene Möglichkeiten und Freiräume, um eigene Erfahrungen zu machen sowie eigene Interessen und Fähigkeiten auszuleben.
- Erfolgserlebnisse stärken das Selbstvertrauen der Kinder.
- Unterstützung erhalten die Kinder dort, wo diese sinnvoll und notwendig ist.
- Im gemeinsamen Alltag leben und vermitteln die Krippenmitarbeitenden wichtige Werte, wie Hilfs- und Kompromissbereitschaft, Rücksichtnahme, Wertschätzung usw.
- Sinnvolle und übersichtliche Regeln bieten den Kindern Halt und Sicherheit und schützen sie vor Gefahren.
- Wichtige Aspekte sind auch die sprachliche und soziale Integration, dies insbesondere auch für Kinder aus anderssprachigen Familien.

Mit unserem Angebot unterstützen wir **Erziehungsberechtigte** wirksam bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wir legen grossen Wert auf eine funktionierende Partnerschaft zwischen Erziehungsberechtigten und den Mitarbeitenden der Kinderkrippe.

Für eine positive Entwicklung der betreuten Kinder braucht es aufmerksame und verlässliche **Krippenmitarbeitende** sowie eine kindergerechte, anregende und sichere Infrastruktur und Umgebung. Wir achten auf eine hohe Qualität unseres Angebotes.

2. Betreuung, Förderung und Erziehung

Schon oft haben wir den Satz gehört: „Heute nur gespielt?“ Das Spiel bietet ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung. Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander.

Das **Freispiel** ist eine der Hauptaktivitäten im Krippenalltag. Die Kinder dürfen selber, d.h. selbstbestimmt auswählen, mit welchem Material, mit wem und wie lange sie spielen möchten. Entscheidend ist ihr persönliches Interesse. Daraus schöpfen sie ihre Motivation Neues zu entdecken, zu erforschen und zu lernen. Die Krippenmitarbeitenden sind dabei oftmals beobachtend im Hintergrund und helfen nur dort, wo dies nötig ist oder vom Kind gewünscht wird. Diese wichtigen Momente der Selbstbestimmung und der Selbstständigkeit bilden eine zentrale Grundlage für das wachsende Selbstvertrauen der Kinder.

Jeden Tag finden auch **geführte Sequenzen** statt, in denen bestimmte Themen oder Kompetenzen im Vordergrund stehen. Auch in diesen Sequenzen werden die Interessen, die Bedürfnisse und der Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt. Mit altersgemässen Rollen-, Konstruktions-, Bewegungsspielen oder auch mit Spielen für die kognitive Entwicklung (Bilderbücher, Gesellschaftsspiele) und feinmotorischen Tätigkeiten (malen, schneiden, basteln) fördern wir die Kinder spielerisch und altersgerecht.

Das Erlernen von **sozialen Kompetenzen** ist eine Herausforderung für jedes Kind. Nur mit Hilfe von „Spielregeln“ ist das Zusammenleben in einer Gruppe überhaupt möglich. Dabei lernen die Kinder Grenzen zu akzeptieren, sie erleben Freude und Spass aber auch Frustration und Enttäuschung. Wir begleiten die Kinder im Umgang mit den verschiedenen Emotionen. Bei Konflikten ermuntern wir die Kinder, diese selbst zu lösen oder zeigen ihnen verschiedene Lösungswege auf. Die Kinder erleben, dass dabei ein ständiges Geben und Nehmen notwendig ist. Nachgeben können ist genauso wichtig, wie sich durchsetzen können. Das Kind findet so seinen eigenen Platz in der Gruppe, geht Beziehungen ein und lernt den sozialen Umgang mit anderen Kindern.

Rituale haben einen wichtigen Stellenwert in der Kinderkrippe. Sie strukturieren den Krippenalltag, geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Auch vermitteln diese immer wiederkehrenden Abläufe den Kindern Beständigkeit und Geborgenheit.

Besonderen Wert legen wir auch auf die **Sprachentwicklung** als zentrales Mittel der Kommunikation. Wir sprechen mit den Kindern, wenn immer möglich, Schweizerdeutsch in kurzen, verständlichen Sätzen. Lieder, Fingerverse, Wortspiele, Bilderbücher usw. sind zudem gute Möglichkeiten neue Wörter kennen zu lernen und die Sprache weiter zu entwickeln.

Zentral ist es, den Kindern aufmerksam zuzuhören, sie ausreden zu lassen und ihre Fragen zu beantworten.

Bei Kindern mit noch geringer Sprachkompetenz setzen wir, zusätzlich zur gesprochenen Sprache, Bilder (Piktogramme) zur Verständigung ein.

Kinder haben einen inneren Bewegungsdrang, d.h. sie brauchen viel **Bewegung**. Deshalb achten wir darauf, dass sich die Kinder jeden Tag im Garten mit den verschiedenen Spielgeräten aufhalten können. Kriechen, laufen, klettern, schaukeln usw. macht den Kindern Spass und trägt wesentlich zu ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung bei. Durch Bewegung werden vor allem die Gesundheit, das Körperbewusstsein, das Koordinationsvermögen, der Gleichgewichtssinn, die Wahrnehmung und die Sprache gefördert und weiterentwickelt.

3. Ernährung

Die Esssituationen (Morgen-, Mittag- und Zvieressen) sind zentrale Fixpunkte im Tagesablauf der Kinderkrippe. Wir achten auf gesunde und vielseitige Ernährung sowie auf individuelle gesundheitliche Bedürfnisse der Kinder. Die Kinder werden ermutigt von allem zu essen; es besteht aber kein Zwang. Den Kindern stehen den ganzen Tag ungesüsste Getränke zur Verfügung. Süsse Esswaren und Getränke werden nur bei besonderen Anlässen angeboten.

Es wird darauf geachtet, dass die Kinder Tischregeln kennenlernen und diese einhalten.

Die Kinder lernen selber zu essen, zu schneiden und zu schöpfen. Damit übernehmen sie Eigenverantwortung, was oder wie viel sie essen mögen.

Bei den Säuglingen gehen wir in Absprache mit den Erziehungsberechtigten ganz nach auf die individuellen Bedürfnisse und den Rhythmus der Kinder ein. Die Erziehungsberechtigten bringen die gewohnte Nahrung (Schoppen, Babybrei) für ihr Kind selber mit.

4. Gesundheit

4.1 Zahnhygiene

Alle Kinder putzen nach dem Mittagessen die Zähne unter Aufsicht zuerst selber. Anschliessend putzen die Krippenmitarbeitenden die Zähne begleitet mit einem Lied oder Versli nach, um sicher zu stellen, dass die Zähne gründlich geputzt sind.

4.2 Körperpflege

Eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit und Entwicklung der Kinder ist die Körperpflege. Säuglinge und Kleinkinder sind dabei auf die Fürsorge und Unterstützung der Krippenmitarbeitenden angewiesen. Die Windeln werden zu fix eingeplanten Zeiten und selbstverständlich bei Bedarf auch zusätzlich gewechselt.

Altersentsprechend lernen die Kinder, sich zu melden, wenn sie zur Toilette müssen und wie der Ablauf auf der Toilette ist. Die Kinder werden bei diesem Prozess ermutigt und unterstützt.

Die Kinder wickeln und zur Toilette begleiten, dürfen nur Krippenmitarbeitende, welche bereits längere Zeit in der Kinderkrippe arbeiten und den Kindern somit bekannt sind. Wir respektieren und schützen dabei die Intimsphäre der Kinder.

4.3 Ruhepause

Das Schlafen oder die Siesta ist im Tagesablauf fest eingeplant. Diese Ruhephase erachten wir als sehr wichtig, da ein Krippentag für die Kinder anstrengend ist und viele Eindrücke verarbeitet werden müssen.

Die kleineren Kinder schlafen im Schlafzimmer auf einer Matratze. Zwei Krippenmitarbeitende begleiten die Kinder ins Zimmer. Sie gehen individuell auf die Bedürfnisse/Wünsche der Kinder ein, singen beruhigende Lieder oder lassen leise Musik abspielen. Danach wird gewartet, bis die Kinder eingeschlafen sind. Wenn die Kinder wieder aufwachen, machen sie sich übers Babyphone bemerkbar oder stehen selbstständig auf.

Die älteren Kinder ruhen sich nach dem Mittagessen während ca. 30 Minuten auf ihren Matratzen aus. Dank einer Sanduhr ist die Dauer der Siesta für die Kinder ersichtlich. Eine Krippenmitarbeiterin oder ein -mitarbeiter betreut die Kinder im offenen Zimmer, dabei können sie CDs hören und Bücher anschauen.

4.4 Krankheit / Unfall

Der Umgang mit Krankheiten und Unfällen wird im Betriebsreglement und im Notfall-Leitfaden festgehalten.

5. Sicherheit

5.1 Seelische und körperliche Integrität

Die seelische (psychische) und körperliche (physische) Unversehrtheit hat grösste Priorität in der Kinderkrippe Tripiti. Verhaltensregeln, präventive Massnahmen sowie das Vorgehen bei Verdacht auf Übergriffe werden in den Leitlinien ‚Umgang mit grenzverletzendem Verhalten‘ festgehalten.

5.2 Sicherheit vor Dritten

Unbefugte haben keinen Zutritt zur Kinderkrippe.

Die Kinder werden nur abholbefugten Personen, welche schriftlich festgehalten sind, mitgegeben. Für Ausnahmen müssen die Erziehungsberechtigten ihre Erlaubnis erteilen und den Namen der abholberechtigten Person angeben. Die Krippenmitarbeitenden überprüfen bei ihnen unbekanntem Personen die Identität anhand eines Ausweises.

Andernfalls wird das Kind nicht mitgegeben.

5.3 Sicherheit im Haus

Die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen werden permanent geprüft, festgelegt und lückenlos umgesetzt.

Spielsachen und -geräte entsprechen den gängigen Sicherheitsstandards.

Die Eingangstüre zur Kinderkrippe kann von den Kindern nicht alleine geöffnet werden. Treppen, Fenster und Steckdosen sind wo notwendig gesichert. Medikamente, Putzmittel und gefährliche Gegenstände werden kindersicher aufbewahrt.

5.4 Sicherheit im Aussenspielbereich

Die Kinder halten sich nie unbeaufsichtigt im Aussenbereich auf. Der Aussenbereich ist umzäunt und die Kinder können das Gartentor nicht alleine öffnen.

Die Spielplatzgeräte entsprechen den gängigen Sicherheitsstandards.

Auf Spaziergängen und Ausflügen ist die Beaufsichtigung der Kinder lückenlos gewährleistet.

6. Tages-/Jahresablauf

06.30 - 09.00	Bringzeit
08.00 - 08.30	Morgenessen
09.00 - 11.30	Morgenkreis und Spielzeit Gemeinsamer Morgenkreis, anschliessend Freispiel und begleitete Aktivitäten (Gesellschafts- spiele, kneten, basteln, malen, Bücher anschauen) oder Spaziergang, im Garten spielen etc.
11.15 – 11.30	Bring- und Abholzeit
11.40 – 12.30	Mittagessen
12.30	Mittagsruhe Mittagsschlaf für die Kleineren oder für die Grösseren eine Ruhe- pause auf Matratzen im Spielzimmer (Bücher anschauen; CDs hören)
13.00 – 14.00	Bring- und Abholzeit
14.00 – 15:30	Spielzeit Freispiel und begleitete Aktivitäten (Gesellschaftsspiele, kneten, basteln, malen, Bücher anschauen) oder Ausflüge, Spaziergang, im Garten spielen etc.
15.30 – 16.00	Zvieri-Essen
16.00 – 19.00	Abholzeit Kurzer Informationsaustausch mit den Erziehungsberechtigten zum Tagesgeschehen, zu Entwicklungsschritten oder zu besonde- ren Vorkommnissen.

Blockzeiten, in denen Kinder nicht gebracht oder abgeholt werden können:

09.00 - 11.15 Uhr

11.30 - 13.00 Uhr

14.00 - 16.00 Uhr

Der **Jahresablauf** in der Kinderkrippe ist durch verschiedene Ereignisse geprägt. Weihnachten, Ostern und die Fasnacht werden durch Spiele, Basteln, Geschichten und Dekorationen bewusst gemacht.

Geburtstage, Neueintritte und Austritte von Kindern werden mit einem speziellen Ri-
tual gefeiert.

7. Eingewöhnungsphase

Der Übergang von der vertrauten Familie in die noch unbekannte Kinderkrippe bedeutet für viele Kinder eine grosse Herausforderung. Sie lernen eine neue Umgebung kennen und Beziehungen zu unbekanntem Personen aufzubauen.

Deshalb ist es wichtig, dass sich die Erziehungsberechtigten aktiv am Prozess des Eingewöhnens beteiligen. Das Bewusstsein der Erziehungsberechtigten, dass sie auch nach dem Eintritt ihres Kindes in die Kinderkrippe die Hauptbezugspersonen bleiben, kann eventuell vorhandene Trennungsängste mildern. Wenn die Erziehungsberechtigten zu der von ihnen gewählten Kinderkrippe positiv eingestellt sind, überträgt sich dies auf das Kind und hilft massgeblich bei der Eingewöhnung.

Die Eingewöhnungszeit beginnt zwei Wochen vor dem regulären Eintritt des Kindes in die Kinderkrippe.

1. Phase: Vorstellung des Personals und des Krippenbetriebs (Räumlichkeiten, Tagesablauf, Rituale, usw.); Gespräch mit den Erziehungsberechtigten, in welchem Details zum Kind (Allergien, Gewohnheiten usw.) mitgeteilt und eventuelle Fragen geklärt werden.

2. Phase: Die Erziehungsberechtigten bleiben am ersten Tag gemeinsam mit ihrem Kind in der Krippe. Dies ist sehr wichtig, damit das Kind die Sicherheit und Nähe seines "sicheren Hafens" spürt. Die Erziehungsberechtigten sollen sich während dieser Zeit eher passiv verhalten und ihr Kind zu nichts drängen. Fühlt es sich unsicher, sucht es die Nähe seiner Bezugsperson. Fühlt es sich jedoch sicher, entfernt es sich von selbst und erforscht die neue Umgebung. Die Krippenmitarbeitenden sind beobachtend und unterstützend dabei.

Das Kind soll während und eventuell auch nach der Eingewöhnung ein vertrautes Übergangsobjekt (z.B. Nuschli, Plüschtier) in der Krippe haben, da der Geruchssinn für Kinder im Krippenalter eine noch bedeutende Rolle spielt.

3. Phase: Der gemeinsame Krippenaufenthalt mit den Erziehungsberechtigten wird um eine halbe Stunde verlängert.

4. Phase: Meistens kann das Kind schon eine kurze Zeit ohne die Erziehungsberechtigten in den Gruppenräumen bleiben. Die Dauer hängt vom einzelnen Kind ab. Es ist wichtig, dass sich die Erziehungsberechtigten kurz und klar von ihrem Kind verabschieden (auch wenn das Kind protestiert) und ihm versichern, dass sie wiederkommen. Die Erziehungsberechtigten bleiben aber in der Nähe, damit sie von den Krippenmitarbeitenden jederzeit wieder zum Kind gebracht werden können.

Bei weiteren Besuchen halten sich die Erziehungsberechtigten nur noch kurze Zeit gemeinsam mit dem Kind in der Kinderkrippe auf, bevor sie sich verabschieden. Sie sind jedoch jederzeit erreichbar und können sich auch selber per Telefonanruf nach dem Befinden ihres Kindes erkundigen. Die Zeitdauer, in der das Kind allein in der Kinderkrippe bleibt, wird täglich vergrössert. Die Eingewöhnungsphase gilt als abgeschlossen, wenn das Kind ohne grössere Mühe einen ganzen Tag in der Krippe verbringen kann.

Grundsätzlich kann die Eingewöhnungsphase je nach Situation sehr individuell angepasst werden.

8. Kontakt mit Erziehungsberechtigten

8.1 Aufnahmegespräch

Beim Aufnahmegespräch werden den Erziehungsberechtigten die Mitarbeitenden, die Räumlichkeiten und der Betrieb der Kinderkrippe vorgestellt sowie allfällige Fragen beantwortet.

Beim Aufnahmegespräch mit den Erziehungsberechtigten werden zudem alle wichtigen Informationen über das Kind aufgenommen und schriftlich festgehalten. Insbesondere sind Angaben zu Gewohnheiten, Allergien, Krankheiten, usw. wichtig. Zwischen der Kinderkrippe und den Erziehungsberechtigten wird ein schriftlicher Betreuungsvertrag abgeschlossen.

8.2 Weitere Gespräche

Die täglichen **Tür- und Angelgespräche** sind sowohl für die Erziehungsberechtigten als auch die Krippenmitarbeitenden wichtig.

Wenn die Kinder gebracht werden, sind Informationen zu den vergangenen Tagen (Krankheiten, Entwicklungsschritte, usw.) sehr wertvoll, um im Krippenalltag entsprechend reagieren zu können.

Wenn die Kinder von den Erziehungsverantwortlichen abgeholt werden, werden diese offen über die Vorkommnisse des Tages informiert; z.B. wie das Kind gegessen, geschlafen resp. sich verhalten hat und was wir unternommen haben. Bei Kleinstkindern halten wir den Tagesablauf schriftlich fest und geben diese Informationen den Erziehungsberechtigten weiter.

In besonderen Situationen oder bei spezifischen Fragen kann sowohl von den Erziehungsberechtigten als auch den Krippenmitarbeitenden ein **Standortgespräch** gewünscht werden.

Wird ein Kind von Behörden in die Kinderkrippe überwiesen, findet ein regelmässiger Austausch zwischen Krippenleitung und Behörden statt.

8.3 Zusätzliche Kontakte

Einmal pro Jahr organisieren wir einen **Anlass**, zu welchem die Erziehungsberechtigten mit ihren Kindern eingeladen werden. Dabei können Erziehungsberechtigte einander, die weiteren Kinder, alle Krippenmitarbeitenden und die Vorstandsmitglieder des Trägervereins kennen lernen.

Zusätzlich wird einmal pro Jahr ein **Elternabend** organisiert, um die Eltern über aktuelle Themen der Kinderkrippe zu informieren.

8.4 Umfrage bei den Erziehungsberechtigten

Die Mitarbeitenden der Kinderkrippe nehmen Anliegen und Kritik von Erziehungsberechtigten ernst. Die Krippenleitung bemüht sich um Klärung und konstruktive Lösungen. Bei Bedarf wird der Vereinsvorstand informiert und miteinbezogen.

Mindestens alle 3 Jahre wird eine schriftliche Umfrage bei den Erziehungsberechtigten durchgeführt. Die Ergebnisse und allfällige Massnahmen werden mit dem Vorstand des Trägervereins besprochen und schriftlich dokumentiert.